

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisproben
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 185.

Sonnabend, 10. August 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger und im Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Kugelgenussnahme für die Nummer des Ausgabetermins bis Mittwoch 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rasthausstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 12. August 1901,

Vorm. 10 Uhr.

Kommen im Kult.-Kokal hier 3 Faß Weißwein, 2 Faß Rothwein, 1 Faß Cognac, 1 Sopha und 1 Pfeilerstempel gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 5. August 1901.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Dienstag, den 13. August 1901,

Vorm. 11 Uhr.

Kommen im Gasthof zur „Linde“ in Neumehla — a's Versteigerungslokal — 2 Gradmähren, 1 Heuwende- und 1 Rübenschnelbmähre, sowie 3 Separator (Picolo) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 8. August 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsger.

Die Grundsteuer auf den 2. Termin dieses Jahres nach 2 Pf. für die Steuerpflichtigkeit ist bis zum

14. August laufenden Jahres

an die Stadtsteuerentnahme abzuführen.
Riesa, am 30. Juli 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Boetard.

R.

Grummel-Auction

Mittwoch, den 14. August 1901

Nachmittags 3 Uhr im Stadtparl. Sofortige Bezahlung. Sammelstelle: Festplatz.
Riesa, den 10. August 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Dr. Dehne.

80.

Gras- und Pflaumenverpachtung.

Morgen Sonntag, den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr, soll im Gasthof zum Stern in Zellhain das **Gras** (2. Schnitt) und die **Pflaumenreife** an den Straßen der Flur Zellhain öffentlich gegen das Meistgebot und sofortige Barzahlung verpachtet werden.
Zellhain, den 10. August 1901.

Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens

Mittwoch 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetermins.

Die Geschäftsstelle.

Verlässiges und Sächsisches.

Riesa, 10. August 1901.

Se. Majestät der König verlieh dem Feldmarschall Grafen Waldersee bei seiner Rückkehr aus China den Hausorden der Krone. Die Insignien wurden Waldersee unmittelbar nach seinem Eintreffen durch den nach Hamburg entlandten sächsischen Militärbevollmächtigten in Berlin, dem Major Eugen v. Nidda, überreicht.

Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da nach den postseitig getroffenen Maßnahmen die schnelle und richtige Zustellung der Sendungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufstellungen der Postsendungen an alle im Marsch befindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl, wie Offiziere und Einjährig-Freiwillige) außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppendeitel (Regiment, Bataillon, Compagnie, Escadron, Batterie u. s. w.) genau anzugeben, falls nicht unerwünschte Verzögerungen in der Ueberkunft eintreten sollen. Außerdem hat es vielfach zu Unzuträglichkeiten geführt, daß solche Postsendungen an Offiziere und Einjährig-Freiwillige, für welche die Postverwaltung Gewähr leistet — also Pakete, Postanweisungen, Weisbüchse u. s. w. — mit der Bezeichnung „postlagernd“ bei den im Marschverlande belegenen Postanstalten eingegeben. Bei der Abholung derartiger Sendungen ist sehr häufig der Mangel an genügenden Ausweispapieren festzustellen gewesen, wodurch für die Empfänger vielfach Weiterungen entstanden sind.

Es hat sich jetzt ein Central-Ausschuß der Schiffervereine an der Elbe gebildet, zwecks Herbeiführung eines einheitlichen Zusammenwirkens der Schiffervereine und dadurch gesicherter Berufstätigkeit. Durch ihre Vorstände, die zu der Versammlung entsandt waren, haben die Vereine bereits ihre Zustimmung bekundet. Vorsitzender ist Schiffseigner Karl Werschburg-Alten, Stellvertreter Schiffseigner Hr. Bartels-Schönebeck, Schriftführer Schiffseigner Richard Schulz-Zangermünde.

Der letzte diesjährige Alpensonderzug, welcher von den sächsischen und bayerischen Staatsbahnen-Verwaltungen Mittwoch, den 14. August nach München, Salzburg, Bad Reichenhain, Ruffeln und Lindau abgefahren wird, verläßt Leipzig (Bayer. Pf.) 3 Uhr 15 Min. Nachm., Dresden (Hauptst.) 2 Uhr 00 Min. Nachm. und Chemnitz 5 Uhr 30 Min. Nachm. Auf den Stationen der sächsischen preussischen Staatsbahnen, und zwar in Dresden, Döbeln, Wittichau, Glogau, Pilschberg, Pöhlitz, Meißel, Oels und Schweidnitz werden auch zu diesem Sonderzuge billige Anschlussfahrkarten nach Chemnitz in Verbindung mit Sonderfahrkarten von Chemnitz ausgegeben. Alles Nähere über die Anschlussstellen der Sonderzüge in München, aber die Weiterfahrt dieser Züge nach Salzburg, Lindau u. s. w. sowie über die bedeutend ermäßigten Fahrpreise, aber die in Salzburg, Ruffeln und Lindau ausliegenden Anschlussfahrkarten und Abonnementkarten nach den Alpen, sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus der Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche auf Verlangen bei allen größeren sächsischen

Staatsbahnhauptstationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinhefte in Leipzig (Ortmalsche Straße 2), in Dresden-Alstadt (Wiener Straße 2) und in Chemnitz (Albertstraße 4) unentgeltlich abgegeben wird. Die sächsischen Bestellungen sind zur Franchirung 3 Pf. in Marke beizulegen.

Dem Vernehmen nach hatte der Circus Lobe hier einen recht beachtlichen pekuniären Erfolg zu verzeichnen.

Donnerstag, den 15. August wird wieder ein Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Teschen mit Anschluß nach Budapest verkehren. Die Abfahrt erfolgt in Leipzig, Dresden, Hpt., Nachm. 3 Uhr 5 Min., von Dresden, Hauptst., 5 Uhr 36 Min. und die Ankunft in Wien, Nordwestbahnhof, anderen Tags früh 7 Uhr 33 Min. Die Weiterfahrt von Wien nach Budapest hat mitfahrplanmäßigen Zügen zu geschehen. Die Fahrkarten erhalten eine 45 tägige Gültigkeitsdauer und kosten von Leipzig nach Wien in II. Kl. 31,50 M. und in III. Kl. 18,20 M., nach Budapest 51,20 M. in II. Kl. und 29,20 M. in III. Kl., von Dresden, Hauptst., nach Wien in II. Kl. 23,60 M. und in III. Kl. 12,60 M., nach Budapest in II. Kl. 43,30 M. und in III. Kl. 23,60 M. In Halle a. S., Braunschweig und Magdeburg, sowie in Chemnitz, Pirna und Schandau werden ebenfalls Sonderzugskarten ausgegeben. Außerdem werden in Bremen, Hannover, Halberstadt und Stendal, sowie auf allen sächsischen Stationen Anschlussfahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Leipzig oder Dresden, Hauptst., vertrieben. Alles Nähere hierüber, sowie über die sonstigen Bestimmungen ist aus der erschienenen Uebersicht zu ersehen, welche auf Verlangen bei den größeren sächsischen Stationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinhefte in Leipzig, Ortmalsche Straße 2, in Dresden-Al., Wiener Straße 2, und in Chemnitz, Albertstraße 4, unentgeltlich abgegeben wird. Die sächsischen Bestellungen sind zur Franchirung 3 Pf. in Marke beizulegen.

Als eine unangenehme Folge der 45 täglichen Gültigkeit der Rückfahrkarten macht sich für die Reisenden eine geradezu belästigende Kontrolle bemerkbar. So z. B. schreibt den „Zwif. N. N.“ ein Reisender: „Ich machte mit einer Rückfahrkarte 3. Klasse im Betrage von 2,40 M. eine kleine Geschäftsreise, wobei meine Karte, außer den zwei Bächern beim Passiren der Sperre, noch mit einem roten und fünf kleinen Stücken vom Zugführer und dem Schaffner versehen wurde, d. h. ich habe die Fahrkarte bei einer Fahrzeit von 1 Stunde 20 Min. achtmal aus der Tasche holen müssen! Das ist des Guten doch zu viel.“ Wenn wahr ist, so ist der Unwille allerdings berechtigt!

Die durch eine Anzahl Blätter gegangene Notiz, der zufolge in den sächsischen höheren Schulen nach sächsischem Muster der Schluß jedes Schuljahres mit dem Beginn der großen Ferien zusammenfallen solle, ist nach am maßgebender Dresdener Stelle eingeholter Erkundigung unbegründet.

Ueber die Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Ruffeln unterm 8. August: Die Braunkohlenverladungen am hiesigen Plage betragen durchschnittlich pro Tag ca. 900 Waggons, und dürften auch die Verladungen in der nächsten Zeit noch denselben reichlichen Umfang behalten, so lange das vollständige Wasser anhält und die Frachten ohne Staffeln abgemacht werden. Der Zugang freien Raumes ist reichlich, doch nicht übermäßig, denn es dürften nicht mehr als 50 Röhre am

hiesigen Plage disponibel sein, jedoch meist nur Etsfahrzeuge, während kleine Röhre und Zillen für Spree, Oder oder dortige Kanäle vollständig fehlen. Wenn auch der Abzug in Braunkohlen nach der Spree- und Odergegend nicht sehr bedeutend ist, so dürften aber doch bei vorhandenem Kohlenraum Geschäfte zu Stande kommen, welche infolge Mangels an Labraum ausgebrochen werden müssen. Das Geschäft in Zucker und sonstigen Gütern geht schwach, so daß die Schiffahrtsgesellschaften Röhre für Kohlen noch abgeben.

Als Ursachen lebender Fußbodenanstöße gibt die Deutsche Maler-Ztg. an: 1) Wenn sie mit zu fetter Farbe und rasch nach einander gestrichen werden, so daß nicht jeder einzelne Anstrich, sondern nur der letzte Ueberzug trocken ist, so dürften aber doch bei vorhandenem Kohlenraum Geschäfte zu Stande kommen, welche infolge Mangels an Labraum ausgebrochen werden müssen. Das Geschäft in Zucker und sonstigen Gütern geht schwach, so daß die Schiffahrtsgesellschaften Röhre für Kohlen noch abgeben.

Als Ursachen lebender Fußbodenanstöße gibt die Deutsche Maler-Ztg. an: 1) Wenn sie mit zu fetter Farbe und rasch nach einander gestrichen werden, so daß nicht jeder einzelne Anstrich, sondern nur der letzte Ueberzug trocken ist, so dürften aber doch bei vorhandenem Kohlenraum Geschäfte zu Stande kommen, welche infolge Mangels an Labraum ausgebrochen werden müssen. Das Geschäft in Zucker und sonstigen Gütern geht schwach, so daß die Schiffahrtsgesellschaften Röhre für Kohlen noch abgeben.

Als Ursachen lebender Fußbodenanstöße gibt die Deutsche Maler-Ztg. an: 1) Wenn sie mit zu fetter Farbe und rasch nach einander gestrichen werden, so daß nicht jeder einzelne Anstrich, sondern nur der letzte Ueberzug trocken ist, so dürften aber doch bei vorhandenem Kohlenraum Geschäfte zu Stande kommen, welche infolge Mangels an Labraum ausgebrochen werden müssen. Das Geschäft in Zucker und sonstigen Gütern geht schwach, so daß die Schiffahrtsgesellschaften Röhre für Kohlen noch abgeben.

Als Ursachen lebender Fußbodenanstöße gibt die Deutsche Maler-Ztg. an: 1) Wenn sie mit zu fetter Farbe und rasch nach einander gestrichen werden, so daß nicht jeder einzelne Anstrich, sondern nur der letzte Ueberzug trocken ist, so dürften aber doch bei vorhandenem Kohlenraum Geschäfte zu Stande kommen, welche infolge Mangels an Labraum ausgebrochen werden müssen. Das Geschäft in Zucker und sonstigen Gütern geht schwach, so daß die Schiffahrtsgesellschaften Röhre für Kohlen noch abgeben.

Als Ursachen lebender Fußbodenanstöße gibt die Deutsche Maler-Ztg. an: 1) Wenn sie mit zu fetter Farbe und rasch nach einander gestrichen werden, so daß nicht jeder einzelne Anstrich, sondern nur der letzte Ueberzug trocken ist, so dürften aber doch bei vorhandenem Kohlenraum Geschäfte zu Stande kommen, welche infolge Mangels an Labraum ausgebrochen werden müssen. Das Geschäft in Zucker und sonstigen Gütern geht schwach, so daß die Schiffahrtsgesellschaften Röhre für Kohlen noch abgeben.

Als Ursachen lebender Fußbodenanstöße gibt die Deutsche Maler-Ztg. an: 1) Wenn sie mit zu fetter Farbe und rasch nach einander gestrichen werden, so daß nicht jeder einzelne Anstrich, sondern nur der letzte Ueberzug trocken ist, so dürften aber doch bei vorhandenem Kohlenraum Geschäfte zu Stande kommen, welche infolge Mangels an Labraum ausgebrochen werden müssen. Das Geschäft in Zucker und sonstigen Gütern geht schwach, so daß die Schiffahrtsgesellschaften Röhre für Kohlen noch abgeben.

...nur noch ein wenig ...